Zeitschrift: Schweizer Schule

**Herausgeber:** Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz

**Band:** 15 (1929)

Heft: 24

**Artikel:** Der selige Don Bosco

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-531196

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 21.10.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

# Der selige Don Bosco

Am 2. Juni hat Papft Pius XI. ben großen Apostel der verwahrlosten Jugend, Don Iohann Baptist Bosco, in die Zahl der Seligen eingereiht und ihm damit die Ehre der Altäre zuteil werden lassen. Im Iahrgang 1928 unseres Blattes wurde die Wirksamkeit des seligen Gottesmannes auf dem Felde der Erziehung eingehend gewürdigt. Trosdem sein hier ein paar Hauptzüge dieses hervorragendsten Erziehers im 19. Iahrhundert sestgehalten, da er uns immer und immer wieder als leuchtendes Vorbild dienen kann.

Am 15. August 1815 ist er in einem abgelegenen Dörschen bei Turin geboren. Bis zu seinem 15. Lebenssahre war er Hirtenknabe, weidete wie einst David seine Herde, ward wie sener zu Hohem berufen.

Ein wunderbares Leben hat man Don Boscos Jugend genannt, ein Leben, das da begann durch jenen geheimnisvollen Traum, durch den ihm fein Apostolat angedeutet ward. Don Bosco wurde Priester. Es war am 8. Dezember 1841, als er den erften Bauftein legte zu seinem großen Werke. Er wollte das bl. Megopfer feiern und wartete auf einen Megdiener. Keiner kam. Da trat ein Knabe in die Safriftei, den der Rufter aufforderte zu ministrieren. Als nun dieser traurig erwiderte, er fonne es nicht, schlug ihn der Rufter. Don Bosco aber verwies es ihm, rief ben armen Jungen zurück und fragte ihn, ob er wohl noch Eltern habe, lesen und schreiben könne, die driftlichen Pflichten erfülle. Alle Fragen verneinte der Junge. "Wenn ich bir eigenen Religionsunterricht erteilen würde, tämft bu bann?" fragte ihn Don Bosco. Freudig bejahte der Knabe, und er hielt, was er versprochen.

Das war Don Boscos erster Schüler. Nach einigen Wochen waren es schon 300, meistens Bagabunden und Maurerlehrlinge. Die kleine Wohnung konnte sie nicht mehr fassen; er versammelte sie in einem Oratorium, und als er später keinen Unterschlupf mehr fand, da zog er mit ihnen in die Umgebung Turins, auf den Hügel della Superga.

1844 eröffnete Don Bosco die ersten Abendschulen. Man wollte ihn in ein Irrenhaus steden, die Polizei hetzte man auf ihn, — aber Gott war mit ihm und seinem Werke. Mochte man ihm auch das Unterrichtslokal wegnehmen, er zog unter freien Himmel, hielt dort Gottesdienst ab, gründete mit seiner greisen Mutter Margerita in einem armseligen Schuppen das erste Seminar. Und allen Unseindungen und Verfolgungen zum Trotz gedieh das Werk, denn es war Gottes Plan und Wille.

Im Jahre 1851 fonnte er eine Rirche zu Ehren

des bl. Franz von Sales bauen, die dann in den sechziger Jahren durch die imposante Maria-Hilf-Kirche ersett murbe. Die Mittel zum Bau erhielt Don Bosco, ohne Sammlung, immer, wenn er sie brauchte. Sie wurde zum Mittelpunkt einer ganzen Stadt. Gleichzeitig errichtete er ein großes Hospiz mit Werkstätten für alle möglichen Berufe. Ein Gymnasium wurde eröffnet, Anaben- und Priesterseminare baute er, und damit sein Werk von Dauer sei, gründete er bie Genossenschaft der Salesianer, deren Satzungen vom Papste 1884 bestätigt wurden. Mehr als 150 solcher Institute gründete Don Bosco bis zu seinem Tode am 31. Januar 1888, nicht nur in Italien, sondern in ben meisten europäischen Ländern. Um die weibliche verwahrloste Jugend zu retten, rief er die "Schwestern von Maria Silf" ins Leben, die dann besonders auch in den Beidenmissionen segensreich arbeiteten. Taufende von Priestern sind aus den Seminarien Don Boscos hervorgegangen. Zu seinen Lebzeiten wurden in 50 Jahren zehn Millio = nen armer, verlassener Rinder aufgenommen, ernährt und ausgebildet, und Don Bosco hat nahezu hundert Millionen Franken für seine Unternehmen gesammelt.

Man hat Don Bosco mit Recht den Franz von Sales des 19. Jahrhunderts genannt. Und was man von ihm, dem "helleuchtenden Stern im Dunfel der Zeit", geschrieben, daß sein Werk katholisch, universell, allgemein sei, es ist in wunderbarer Weise in Erfüllung gegangen. Einst ein armer Hirtenknabe, — dann der große soziale Apostel!

Don Bosco — ein wunderbarer Heiliger! Erzieher, den selbst die Welt heute zu den größten Pädagogen zählt, ein Mann, der die Not der Welt verstand.

Don Bosco — ein Literat! Schon von Jugend auf hatte er sich zur literarischen Tätigkeit vorbereitet. So konnte er auch später als Verfasser religiöser, biographischer, apologetischer und historischer Schriften viel Gutes tun. Er ließ eine Sammlung italienischer und lateinischer Klassiker herausgeben und schrieb an hundert Werken, die in Millionen von Exemplaren verbreitet wurden.

Don Bosco — der Mann der Selbstzucht und Arbeit! Demut war eine seiner Haupttugenden, eisern war sein Wille, sodaß man von ihm schresben konnte, er habe "gezeigt, was auch in unserm Jahrhundert der eiserne Wille eines katholischen Priesters vermag." Als ihm das hohe Priesteramt übertragen wurde, machte er den Vorsat, die Zeit streng auszufüllen, sich in allem und immer zu verdemütigen, wenn es sich zum Wohl der unsterbelichen Seelen handle, sich führen zu lassen von der

Liebe und Milde des hl. Franz von Sales, zu arbeiten, immer zu arbeiten, ohne Raft, ohne Ruhe. Der Gelehrte und der Handwerker, der Priefter und der Schriftsteller, vereinigten sich in Don Bosco zu seltener Harmonie.

Don Bosco — ber größte Wundertäter des letten Jahrhunderts, um den alles wunderbar ist. Gottes Wertzeug, ein Rätsel seiner Zeitgenossen, uns Katholiken aber die sichtliche Bestätigung von einem alles lenkenden Willen.

Don Bosco — ein Marienkind. In seinem Leben ist alles eine Homne auf die Himmelskönigin. Von jenem Tage an, da er als armes Büblein auf ber Weibe das erste Marienaltärchen errichtete und seinen Kameraden von der Gottesmutter erzählte, bis zur Stunde, da er die Kirche Maria-Hilf baute. Bände würde es füllen, wollte man die wunderbare Hilfe schildern, die ihm seine Himmelsmutter gewährte in der glänzenden Durchführung seines schwierigen Wertes.

So steht Don Bosco an seinem Ehrentage heute vor uns: vielleicht das größte Wunder des 19. Jahrhunderts, unzweiselhaft eine der bedeutendsten Gestalten der Neuzeit. Und so grüßen wir den Seligen und den sozialen Apostel! Seliger Don Bosco, bitte für uns!

# Schulnachrichten

**Luzern.** Siktirch. Um 5. Juni tagte unsere Konferenz unter dem Vorsit von Herrn Professor und Inspektor G. Schnyder in Aesch. Wir hatten uns hier zu Ehren eines lieben Kollegen eingefunden, dem es vergönnt war, das 25jährige Lehrersubiläum zu feiern.

Serr Inspektor Schnyder legte uns zu Beginn des ersten Teiles eine Anzahl Schreiben, Berordnungen und Mitteilungen vor, die eine rege Diskussion entsachten und auf gutes Erdreich gefallen zu sein scheinen. Vor allem wünschte der Vorsitzende, es möchten in Zukunst die Konferenzen im Interesse einer intensiveren Arbeit ganztägig durchgeführt werden. Dieser Vorschlag fand allseitige Unterstützung, denn wir waren uns wohl bewußt, daß dadurch der erste und wichtigste Zweck der Bezirkskonferenzen, die berussliche und wissenschaftliche Fortbildung, bedeutend gefördert werde.

Der zweite Teil war der Feier unseres Iubilaren, Herrn Lehrer Ioses funiler, gewihmet. Der Herr Inspektor verdankte unserm Kollegen seine fleißige und gewissenhafte Arbeit im Dienste der Schule. Hochw. Herr Pfarrer Better als Präsident der Schulessege seierte ihn als Mann von Pflichtbewußtsein und Leuchte eines vorzüglichen Beispiels. Kollege Hübscher begrüßte ihn im Namen der Kollegen und überreichte ihm als Geschenk eine goldene Uhrkette mit Widmung. Der Herr Inspektor, Herr Musikbirektor Pfenniger und Fräulein Sekundarlehrer Spieler trugen ernste und heitere Terzette vor, zum Teil Kompositionen des Präsidenten selbst. Mögen dem Jubilaren noch viele Iahre ersolgreichen Wirkens beschieden sein!

Schwyz. + Abelrich Dechslin, Sef.-Lehrer, Siebnen. In Siebnen starb infolge eines Herzleidens Herr Sekundarlehrer Abelrich Dechslin. Mit seinem frühzeitigen Tode hat ein arbeitsreiches Leben seinen Abschied gesunden. Der Verstorbene, der ein Alter von 56 Jahren erreichte, besuchte in seinem Heimatorte Einsiedeln die Primar- und Sekundarschule und sodann das Lehrerseminar in Rickendach. Er wirkte zuerst als Lehrer und Organist in Groß bei Einsiedeln. Hierauf kam er an die Seminarübungsschule in Zug, in welcher Stellung er auch als Turnlehrer am Seminar und an der Kantonsschule tätig war. Während dieser Anstellung bereitete er sich auf den Beruf als Sekundarlehrer vor. Nachdem er sich

noch einige Zeit zur Weiterbildung in der französischen Sprache in der Westschweiz aufgehalten hatte, erwarb er sich das Sekundarlehrerpatent für die Rantone Zug und Schwyz. Im Mai 1899, genau vor 30 Jahren, wurde die junge, vielversprechende Lehrkraft als Nachfolger von Prof. Müller an die Sekundarschule nach Siebnen berufen. Hier sollte Dechslin seine eigentliche Lebensaufgabe finden. Hier wirkte er nun während drei Jahrzehnten mit ganzer Hingabe und bestem Er= folge. Er war ein pflichteifriger und tüchtiger Lehrer, der stetsfort bestrebt war, sein Wissen zu erweitern und zu festigen. Im Unterricht verband er mit einer ein= fachen, anschaulichen Mitteilungsgabe einen freundlichen, die Kinderherzen gewinnenden Lehrton. Auf den Unterricht bereitete er sich immer gewissenhaft und einläß= lich vor, weshalb seine Schultätigkeit je und je mit gutem Erfolg gefrönt war. Es gab eine Zeit, wo die Siebner Sekundarschule unter seinem Szepter als Musterschule galt.

Auch im geselligen Leben Siebnens stand Dechslin in vorderfter Reihe. Wenn es galt, ein Seft durch= zuführen, durfte man sich auf seine schätzenswerte Rraft, sei es als Pressechef oder Festredner, verlassen. Als strammen Turnlehrer sehen wir ihn als Rampfrichter in St. Gallen, Glarus, Luzern, Zug usw. unparteiisch seines Umtes walten. Er war Mitbegrunder und Dirigent des gemischten Chores "Lieberfrang", während zwei Jahrzehnten Organist und Dirigent des protestan= tischen Rirchenchores. Mehrere Jahre versah er bas Amt eines Aftuars und Prafidenten ber Settion March des kathol. Lehrervereins, war Präsident der schwyze= Sekundarlehrervereinigung, Verwaltungsrat rischen ber schwyzerischen Lehrer= und Alterskasse und Mitglied bes Schulrates ber Gemeinden Schübelbach und Gal-Unläßlich des 25jährigen Dienstjubiläums im Jahre 1924 überreichte die Schulbehörde dem Jubilar als Zeichen der Anerkennung für die geleisteten Dienste eine prächtige goldene Uhr. Auch der schwyzerische Erziehungsrat ließ ihm seine Gludwunsche übermitteln.

Im Herbst 1927 zwang ihn der Gesundheitszustand, seine Lehrtätigkeit zu verlassen und sich in den wohlverdienten Ruhestand zu begeben. Aber nur ein kurzer Lebensabend sollte ihm beschieden sein. Alle jene, welche ben trefflichen Schulmann gekannt und eingeschäst ha-